



Theologische Werkstatt

In seinem Brief an die Gemeinde in Philippi fügt Paulus ein urchristliches Glaubensbekenntnis in Form eines Liedes ein. Es erinnert an jüdische Psalmen (mit denen sich Paulus auskannte). Paulus stellte diesen Hymnus in den Briefzusammenhang damit die Christen der Gemeinde ihren Standpunkt bestimmen können. Sie bekennen sich zu einem Herrn, der den Weg der tiefsten Erniedrigung bis zum schandvollen Tod am Kreuz ging. Dieser Herr hatte unbegrenzte Macht und gab diese Macht auf und nutzte sie nicht aus. Er wollte Gottes Nähe zu den Menschen zeigen und lebte ein Menschen-schicksal, das bis zum Rand ging. Wer am Kreuz Gottes Sohn erkennt, wird darum frei von Todes- und Lebensangst und kann Gott preisen. Paulus erwartet, dass dieses Bekenntnis sich im Leben der Christen widerspiegelt.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

- Kann ich mit meinen Worten zusammenfassen, woran ich glaube, wer Jesus für mich ist?
- Was habe ich davon, mich zu diesem Herrn zu bekennen?
- Woran erkennen die Menschen, die mit mir leben, die Kinder in der Jungschar, außer meiner Verkündigung, dass ich an diesen Herrn glaube?



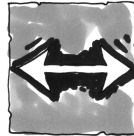
Einstieg

Auch wenn gerade nicht Fasching ist...

Kinder haben immer Spaß am Verkleiden und in andere Rollen schlüpfen. Wenn das möglich ist, kann den Jungscharlern Material zur Verkleidung bereitgestellt werden. Aufgabe kann sein: *Sich so verkleiden, dass die anderen nicht gleich herausfinden, wer sich hinter der Verkleidung verbirgt.*

Eine andere Variante wäre, den Kindern diese Aufgabe mit nach Hause zu geben. Sie könnten dann gleich verkleidet zur Jungschar kommen. Es kostet wenig Aufwand, dass sich die Kinder würdig präsentieren können und alle dann

raten, wer sich hinter der Verkleidung verbirgt.



Gespräch

Die Gruppe soll nun die Dinge herausfinden, mit Hilfe derer sie bei noch so guter Verkleidung die eigentlich Person erkennen konnten.

Frage: Woran habt Ihr die anderen erkannt?

Merkmale wie Sprache, Gang, Lachen, typische Eigenschaften werden sicher genannt.

Dann sollte das Gespräch dahin gelenkt werden, dass ein näheres Beobachten und mehr Zeit dem Erkennen helfen.

Welche Dinge und Faktoren helfen zum Erkennen verkleideter Personen?



Auslegung

Zunächst wird der Text eingeführt. Dazu sollte kurz die Situation der ersten Christen geschildert werden. Sie lebten verfolgt und angefeindet und waren angewiesen auf die Hilfe der Apostel und den Zusammenhalt. Paulus hilft ihnen mit seinen Briefen und gibt ihnen Tipps zum Leben als Christen.

→ Text nach Gute Nachricht lesen.

1. An wen glauben die Christen?

Sie glauben an den Herrn der Welt, der sich so herunter gebeugt hat, dass nur noch wenige ihn erkannten. Die meisten Menschen zur Zeit, als Jesus lebte, sahen ihn nur als den Zimmermannssohn aus Nazareth, eben einen ganz normalen Menschen.

Er hat seine Macht und Herrlichkeit aufgegeben, um seinen Menschen so nahe wie möglich zu sein und das Leben mit ihnen zu teilen, um sie verstehen zu können. Er wollte jede Notsituation, Sorge und Armut kennen, damit keiner seiner Menschen jemals sagen muss: Ich bin allein und keiner versteht mich.

2. Manche erkannten ihn doch- woran?

Wenige erkannten ihn; die, die mehr Zeit mit ihm verbrachten, sich Zeit nahmen, die Jünger zum Beispiel. So haben wir gute Chancen ihn zu erkennen, wenn wir Zeit haben, Jesus kennen zu lernen, in der Jungschar, beim Beten und Lesen in der Bibel.

Manche durften ihn auch erkennen, weil er manchmal durch seine „Verkleidung hindurch“ seine Macht zeigte, wenn er Kranken half zum



Beispiel. Menschen, die ihn um Hilfe baten, erlebten, dass er nicht nur der Mensch ist, den alle in ihm sahen.

So können auch wir Jesus erkennen, wenn wir ihn um Hilfe bitten und seine Hilfe erleben.

3. Einmal werden alle erkennen, wer er wirklich ist

aber wir dürfen heute schon damit beginnen und dem vorne weg gehen.

Gott wird einmal für alle sichtbar werden lassen, wer Jesus wirklich ist, eben nicht nur ein Mensch, sondern Gottes Sohn mit Gottes Macht und Herrlichkeit. Dann sind wir schneller gewesen zusammen mit den anderen Christen, die Jesus auch schon erkennen durften. So dürfen wir heute schon mal üben für den Tag, an dem alle Menschen sich vor Jesus verneigen als dem Herrscher der Welt.

Wir dürfen das den anderen weitergeben. Am besten so, dass unsere Freunde, Mitschüler, an unserem Handeln merken, dass wir die Verkleidung Jesu enttarnt haben und den Herrn der Welt kennen.



Anwendung

1. Variante:

Je mehr es in uns lebendig ist, was wir glauben, umso eher leben wir davon - prägt das unser Handeln. Dieses Glaubensbekenntnis ist fast 2000 Jahre alt, wir finden dafür heute sicher andere Worte.

Eine Aufgabe für die Gruppe kann es nun sein, die alten Worte in ihre Sprache zu übersetzen. Dazu sollten kleine Gruppen zu 3 oder 4 gebildet werden.

Frage: Woran glauben wir/ woran glaube ich?

Die Ergebnisse sollten gut sichtbar im Raum aufgehängt werden. (auf A3 Blätter schreiben)

2. Variante:

1. Schritt:

Wir üben schon einmal das verbeugen/verneigen. Diese Form der Ehrerbietung kennen wir heute kaum noch, auch die Jungscharler fast nicht. Die Kinder sollen nachempfinden, was dabei abläuft.

Jeweils zu Paaren stellen sich die Kinder auf und verneigen sich voreinander.

Danach ist es wichtig, dass die Kinder äußern, wie es ihnen damit ging.

Frage: *Wie ging es dir? Was hast du erlebt, wie hast du dich gefühlt?*

2. Schritt:

Wir stellen uns vor, wir verneigen uns vor

Jesus.

Dazu wird ein Stuhl hingestellt, eventuell ein rotes Tuch darüber gelegt als Thron.

Nacheinander gehen die Kinder davor und verbeugen sich.

Danach könnte wieder eine Gesprächsrunde stattfinden.

Impulsfrage: *Wie hast du dich gefühlt?*



Gebet

„Danke, Jesus Christus, dass du dir nicht zu schade warst in unsere Welt zu kommen, dass du Mensch geworden bist und sogar für uns gestorben bist. Danke, dass du auferstanden bist und der Herr bleibst, dass alle Menschen das eines Tages sehen werden. Danke, dass wir heute schon zu dir gehören können. Amen“



Lieder

JSL 84 *Jesus kam für dich*

JSL 33.4 *Steht auf und lobt unseren Gott*

JSL 131.1 *Felsenfest und stark ist mein Gott*

Lieder aus „Jungscharlieder“, 2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0

von Birgit Rensch